Breslauer Beobachter.

№ 204. Ein' Unterhaltungs-Blatt für alle Stände. 1845.

Dienstag, den 23. December.

Eilfter Jahrgang.



Der Breslauer Beobachter erscheint wöchentlich vier Mal, **Dienstags, Donnerstags, Sonnabends** u. **Sonntags**, zu dem Preise von **Vier** Pfg. die Nummer, oder wöchentlich für 4 Nummern **Einen** Sgr. **Vier** Pfg., und wird für diesen Preis durch die beauftragten Colporteure abgeliefert

Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur 6 Pfg.

Jede Buchhandlung und die damit beauftragten Commissionaire in der Provinz besorgen dieses Blatt bei wöchentlicher Ablieferung zu 20 Sgr. das Quartal von 52 Nrn., sowie alle Königl. Post-Anstalten bei wöchentlich viermaliger Versendung zu 22½ Sgr. Einzelne Nummern kosten 1 Sgr.

Annahme der Inserate für Breslauer Beobachter bis 5 Uhr Abends.

Redaction und Expedition: **Buchhandlung von Heinrich Richter**, Albrechtsstraße **Nr. 6.**

Die Neunlinge.

(Schlesische Sage.)

(Beschluß.)

Ein ganz anderes Leben begann nun im Schlosse. Der Ritter war mehr denn zu ruhig im Schlosse, ließ sich des Abends von dem Burgcaplan aus alten Geschichtsbüchern vorlesen, hielt dabei sein Söhnlein auf dem Schooße und freute sich, wie dieser von Tage zu Tage zunahm. Nur dann und wann, wenn irgend ein Freund oder Bundesgenosse befehdet wurde, herrschte wieder kriegerisches Getöse in der Burg, und dann nahm der tapfere Ritter recht traurigen Abschied vom Weibe und seinem Knaben. Denn die gute Frau ward ersichtlich von Tage zu Tage schwächer und es war zu befürchten, daß sie sich recht bald zur ewigen Ruhe niederlegen würde und der kleine Junge klammerte sich immer so fest an den geharnischten Vater, und rief immer so traurig: Komm bald wieder, lieber Vater! daß dieser wirklich oft gern geblieben wäre, wenn sich das nur für ihn geschickt und sich mit seiner Ehre vertragen hätte. Einst war der Ritter auch einem Freunde zu Hülfe geeilt, der Feind war geschlagen, seine Burg zerstört und guter Dinge eilte man nach Hause; da wehte eine schwarze Fahne, der Thürmer blies ein Trauerlied und der alte Pförtner weinte. In der großen Halle stand ein Sarg und darin lag die arme Hausfrau bleich und still: der Gram hatte ihr das Herz gebrochen. Der Ritter weinte an der Leiche seines Weibes, dann aber nahm er seinen Sohn und herzte ihn und gelobte sich Alles, was er an Liebe besäße, auf dies eine Wesen zu übertragen.

Sobald nun der Knabe groß genug war, um aus den Händen der Dienerinnen zu kommen, schaffte der Vater ihm ein junges Pferd an, und lehrte ihn reiten und fechten. Des Abends aber mußte der Burgcaplan ihm Unterricht geben im Lesen und Schreiben, in Gottes Wort und der Geschichte. Unter solcher Leitung nahm der Knabe von Jahr zu Jahr zu, er wurde stark und gewandt, klug und fromm, und ward der Liebling aller, die ihn kannten. Endlich war er zwanzig Jahr geworden und sehnte sich hinaus in die Welt, sich seine Sporen zu verdienen. Das schien dem indessen alt gewordenen Ritter recht, und da eben der Kaiser eine Fehde hatte gegen einen mächtigen treulosen Vasallen, so beschloß er, den Sohn an den Hof zu führen und ihn dem Kaiser zu empfehlen. Von der Wand ließ er die alte Rüstung nehmen, sie recht blank putzen und sich umschnallen. Dann rief er seine Knappen und Diener, übergab die Burg dem ältesten von ihnen, und zog mit seinem Sohne und einem Knappen eines Morgens zum Thor hinaus fort in das Hoflager.

Der Kaiser, ein alter Mann, hatte seine Getreuen um sich versammelt, und viele Edle und Ritter kamen von allen Gegenden zusammen, um das Heer ihres Herrn zu verstärken. Wenn ein neuer Kämpfer kam, meldete man es dem Marschall, und dieser brachte dem Kaiser die Botschaft. Eines Morgens verlautete es denn, es sei der Ritter vom Hunde und von der Kette mit einem Sohne genaht und wünsche dem Kaiser zu sprechen. „Wohnt der nicht am Riesengebirge?“ fragte der Kaiser, und der Marschall antwortete bejahend. „Liegt sein Schloß nicht am Fuße der Schneekuppe auf einem Felsen, zu dessen Füßen ein Bach fließt?“ Der Marschall bejahte wiederum. „So geh' und frage,“ sprach der Kaiser, „ob sein Weib noch lebe, und ob er mehrere Kinder habe, als den einen Sohn?“ Der Marschall ging und brachte zur Antwort: des Ritters Weib sei vor Jahren schon eingegangen zur ewigen Ruhe, und an Kindern habe er nur den einen Sohn. „So lade ihn zur Tafel,“ versetzte lächelnd der alte Herr, „und lade, was an Edlen im Lager sich findet; laß den Koch sich anstrengen, denn ich will ein festlich Mahl bereitet sehn, wie ich lange keins befahl. Geh' und sage, er und sein Sohn soll kommen, der Kaiser erwarte sie.

Der Marschall ging und vollzog die Befehle seines Herrn. Der alte Ritter wunderte sich gar sehr über die Freundschaft des Kaisers, ließ seinen Sohn das beste Kleid anlegen, strich ihm selbst die goldenen Locken aus dem Gesichte und freute sich über des Jünglings schöne Gestalt. Die war aber auch wirklich bewundernswerth, ebenmäßig, schlank und kräftig. Das himmelblaue Auge lachte so fröhlich in die Welt hinein, daß man dem Knaben unwillkürlich gut sein mußte, und gar interessant war das Gesicht durch das rothe Maal an der linken Schläfe, das deutlich wie eine Lilie aussah.

Als nun die Mittagszeit heran kam, da ritten Vater und Sohn durch das belebte Lager zu den Zelten des Kaisers. Reichgekleidete Diener nahmen ihnen die Rosse ab und führten sie in ein purpurrothes Zelt, wo sich die edlen Herrn versammelten, um zur Tafel gerufen zu werden. Dem Sohn ward wohl verlegen zu Muthe in dem glänzenden Gewühle, und der Vater, der gerade nicht sehr bekannt war, suchte all' seinen ritterlichen Stolz hervor, um nicht zu bescheiden in der Mitte der berühmten Krieger zu erscheinen. Lange währte es nicht, so rief der Herold zur Tafel. Langsam bewegten sich die Gäste aus dem purpurrothen Zelt in ein großes himmelblaues, aus welchem den Eintretenden eine rauschende Musik entgegenscholl. Als der Ritter und sein Sohn eintraten, da nahte ihnen der Marschall und sprach: „Herr Ritter, ihr seid vom Kaiser geladen, an der Tafel Platz zu nehmen, euer Sohn wird meiner Obhut überlassen bleiben.“ Gehorsam folgte der Ritter und suchte sich einen Platz unter den Kriegern, den Sohn aber führte der Marschall fort.

Auf einem goldenen Sessel saß der alte Kaiser, und die hohen Herren saßen in seiner Nähe. Als die Spielleute das rauschende Spiel geendet hatten, erhob sich der Erzmundschenk und füllte den goldenen Becher des Kaisers, der ihn dann ergriff und mit einem langen Zuge seine Gäste willkommen hieß. Jetzt ward das Essen aufgetragen, auf silbernen Schüsseln gab es eine Menge köstlicher Gerichte, und viele Diener sorgten dafür, daß kein Becher leer stand. Der alte Ritter schaute sich erst oft um, ob er seinen Sohn nicht irgendwo sähe, als aber der Wein allmählig seine Wirkung that, da ward er lustig und guter Dinge, scherzte mit seinen Nachbarn, erzählte von tüchtigen Hieben, die er habe fallen sehn in blutiger Feldschlacht, und von lustigen Jagdabenteuern, die er erlebt und bestanden in den Klüften des Riesengebirges. Als aber der Nachtisch aufkam, Torten, Bäckereien und Früchte aller Art, da nahte ein Diener ihm und beschied ihn zum Kaiser. Als er zum Oberende der Tafel kam, da staunte er sehr, denn, siehe da, hinter dem goldenen Sessel des Kaisers standen neun in dunkelblauen Sammt und Silber gekleidete Pagen, und zu ihren Füßen lag ein alter weißer Jagdhund. Jeder der Pagen sah aus wie sein Sohn, jeder hatte blaue Augen. blondes Lokkenhaar, und jedem brannte in der linken Schläfe die feuerrothe Lilie. Der Kaiser hatte sich auf seinem Sessel umgedreht und betrachtete lächelnd die schönen, starken Knaben. „Was sagt Ihr zu meinen Pagen, Herr Ritter?“ fragte der Kaiser den Erstaunten. „Sie sehen aus, als wären es meine Söhne, Herr,“ antwortete noch immer staunend der alte Mann. „Ihr habt aber nur einen Sohn, so sagtet Ihr,“ fuhr der Kaiser fort. „Bis jetzt“ versetzte der Ritter, „wußte ich es nicht anders, heut' möchte ich glauben, ich hätte deren neun.“ „So, so,“ lächelte der Kaiser. Dann erhob er sich und begann: „Ihr Herren, ich will Euch ein Mährlein erzählen, horcht zu: Als ich noch Graf war und die Kaiserkrone meine Stirn nicht drückte, da vergnügte ich mich oft am edlen Waidwerke, und birschte durch Wald und Feld, das Wild zu erjagen. Eines Morgens ging ich auch aus, und siehe da, mein alter, guter Wind, — der jetzt schon schwach und unbrauchbar daliegt — schlug plötzlich an. Als ich mich nach ihm umsah, so stand er vor einer Frau, die etwas in einem Tuche eingeknotet mit sich umher trug. Ich fragte nach dem Inhalte, und siehe, es waren acht Hunde, jung und hübsch, die sie ertränken sollte im nahen Bache. Mich dauerten die gesunden, starken Wesen, nahm sie zu mir, zog sie auf und freute mich, wie sie so fröhlich und stark heranwuchsen. Aber ich hatte gehört, daß sie zu neunen auf die Welt gekommen, und so erkundigte ich mich wohl nach dem Herrn und nach dem neunten Hündlein. Heute habe ich beide gefunden. Der Herr ist ein tüchtiger Ritter und den jungen Hund führt er mir zu, daß er mir spüren und jagen helfe den treulosen Feind. — Was soll ich thun? Ich nehme deu Hnnd und will aus den Neunlingen eine Koppel bilden, die jagdgewandt und treu werden möge, wie es der alte Wind, ihr Beschützer, dem Kaiser war.

„Nun ist die Reihe an Euch," fuhr dann der alte Herr fort, sich zum Ritter wendend, „ob Ihr einwilligt, daß ich die Koppel schließe?"

„Ich verstehe Euch nicht Herr Kaiser," erwiederte der Ritter.

„So will ich es Euch erklären," versetzte Jener lächelnd. „Seht, als Euch Euer Sohn geboren ward, da brachte Euer heimgegangenes Weib Neunlinge zur Welt. Neun frische, starke, gesunde Knaben. Aber Ritter, es kannte Euch das Weib als einen heftigen und zornigen Mann, und so glaubte sie, Ihr würdet sie des Umganges mit dem Bösen zeihen. Darum befahl sie der Dienerin, die ihr in der schweren Stunde der Geburt Beistand geleistet hatte, acht Knaben zu ertränken; den neunten zog sie an ihrer Brust zu Eurer Freude groß. Ich war der Jäger, der aus dem Walde kam, als das Weib über die Wiese zum Bache schritt, der alte, lebensmüde Hund dort, mein guter Wind verspürte das edle Wild, dem der Tod nachjagte, und ich entriß ihm seine Beute. Als ich die frischen Knäblein sah, da gelobte ich mir, sie treu zu pflegen, da mir der Himmel Kindersegen versagt, und mein Gelübde habe ich gehalten. Ich gelobte mir aber auch, wo möglich dem Vater seine Söhne wieder zu geben, und dies Gelübde halte ich, denn — da stehen Eure neun Söhne; nehmt sie." —

Nun standen die Gäste alle auf. Thränen entströmten den Augen des glücklichen Vaters, und vor dem Kaiser nieder sank er und sprach: „Herr, Ihr seid gütig und fromm; mögen hier diese neun es vergelten, was Ihr ihnen gethan; mein Arm ist dazu jetzt schon zu schwach; ich habe nur noch das Gebet."

Siehe, da stand der Kaiser auf und zog sein stattlich Schwert und sprach zu den Neunen: „Knieet nieder! Gedenket Gottes! Seine Fügungen sind weise! Werdet Männer dem Staate, treu dem Kaiser, gütig und gerecht. Führet hinfort den Namen, den Euch die Dienerin gegeben; Hunde heißet, und im Schilde führt zum Gedächtniß neun Lilien! Kein Weib Eures Stammes vergesse je, daß es ihr Ruhm und Ehre giebt, dem Vaterlande tapfere Söhne geschenkt zu haben." — Dreimal schlug der Kaiser jedem Pagen sanft mit der Klinge seines Schwertes. Da sprung der alte Wind auf und bellte laut vor Freuden, legte sich dann ruhig wieder nieder, zuckte zusammen und war nicht mehr.

„Der alte Retter und Hüter stirbt," sprach der Kaiser ernst, „die Knaben sind groß geworden und bedürfen sein nicht mehr. Achtet das todte Thier und vergeßt nicht, was Ihr ihm schuldig wart."

Neun Herren von Hund oder Hündl, wie man damals schrieb, eröffneten so ein Geschlecht, dessen Namen oft mit Ruhm sich bedeckt hat. Treu dem Kaiser zu allen Zeiten, führten sie die neun Lilien im Schilde, und gedachten oft ihres merkwürdigen Schicksals. Noch jetzt sind ihrer Nachkommen viele vorhanden, vorzüglich in Schlesien, und bis auf den heutigen Tag pflegt jeder Herr von Hund einen weißen Jagdhund zu halten, zum Andenken an den treuen Wind, den Retter seiner Ahnherrn.

Beobachtungen.

Auch ein Wort zu seiner Zeit.

Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit.
(Johannis I Cap. 3. V. 18)

Das Feldgeschrei „Vorwärts" hat die hiesige Bäcker-Innung so beherzigt, daß sie zur Ausrottung eines alten Mißbrauches, und um zugleich den Schein der Eigennützigkeit von sich abzuwälzen, ein großmüthiges Geschenk von 500 Rthlr. zur Disposition der Armen-Verwaltung gestellt hat.

So wie auf früheren Entschluß die vielbesprochene Abgabe an Dienstboten nunmehro abgeschafft, so hört nun auch die Aussicht der wirthlichen Hausfrauen auf den Empfang der Weihnachtsstriezel auf, und jeder gerechte Consument läßt sich dies in der Voraussetzung gefallen, daß nun auch die Backwaaren auf eine zeitgemäße und den Getreidepreisen anpassende Gestalt sich erheben werden, und daß der schlechte Witz, als ob man die Semmeln nur durch das Mikroscop erkennen könnte, endlich einmal aufhören werde.

Andererseits aber ist auch zu erwarten, daß so wie die Herren Bäcker das Publikum von Geschenken entwöhnen wollen, sie selbst mit gutem Beispiele vorangehen, und sich der Geschenke entwöhnen werden, welche sie oder ihre Gattinnen zeither von den Bierbrauern prätendirt haben.

Es besteht nämlich der Gebrauch oder Mißbrauch, daß die Bäckerfrauen, wenn sie Hefen kaufen lassen, sich für jedes Quart entnommene Hefen ein sogenanntes Hefengröschel in Abzug bringen, daß mithin der Brauer statt des gehofften Nominal-Werthes der Hefen, drei Pfennige weniger pro Quart empfängt, und daß er sich wegen des Ueberrestes sehr oft noch nicht mit baarem Gelde, vielmehr mit Ladenhütern von Brod und Semmel bezahlt sieht, dergestalt, daß er von der lieben Gottesgabe über den Bedarf erfüllt wird, und die Bäcker den Ankauf von Hefen nur als eine Gelegenheit benutzen, Tentiemen zu beziehen und Waaren los zu werden, die sie sonst nicht in's Geld gesetzt haben würden.

Wenn die Herren Bäcker und deren Angehörige, die bei solchem Tauschhandel sogar noch ein Trinkgeld haben wollen, sich analog ihrer gegen das Publikum beobachteten Handlungsweise gewöhnen könnten, die einzukaufenden Hefen mit vollem baarem Gelde zu bezahlen, so wird dafür garantirt, daß auch die Brauerei-Besitzer keinen Anstand nehmen werden, der bessern Einrichtung ein Halleluja darzubringen und der Armenkasse desgleichen ein Geschenk zu überweisen.

Unus pro multis.

Lokales.

Weihnachtswanderungen.

(Beschluß.)

Wir beschließen unsere diesjährigen Weihnachtswanderungen mit dem Besuch des „Wintergartens," wohin wieder die Equipagen rollen, die 2 neuen eleganten Omnibus nur selten ein leeres Plätzchen bieten und zahlreiche Fußgänger die Schritte wenden. Es ist schon so viel zum Ruhme dieses „Wintergartens" gesagt worden, daß wir uns eine weitläuftige Beschreibung ersparen und nur bemerken wollen, wie er wieder in seinen alten Reizen prangt. Durch die getroffenen Einrichtungen auf's Angenehmste überrascht, von den Tönen einer trefflichen Musik umflüstert, schweifen unsere Blicke, ohnehin schon etwas von dem Glanze der Beleuchtung geblendet, von Tisch zu Tisch und haftet an dem reichen Damenflor, der sich üppig entfaltet. Das Gedränge an den Buden und beim Colosseumspiel war so groß, daß man kaum durchzudringen vermochte und die Herren zu der Unart gezwungen waren ihren Hut auf dem Kopfe zu behalten. Ja mehr schon allerdings uns Kroll durch die Eleganz seines Etablissements verwöhnt und unsern Geschmack verfeinert hat, je schwieriger muß es einem Nachfolger sein, das Publikum durch neue Arrangements zu fesseln. Zum Glück ist der „Wintergarten" in die Hände eines Wiedermann gerathen, einem maitre de plaisir ohne Gleichen, ein Mann, der das Talent besitzt das Vergnügen zu zentralisiren. Es giebt keinen größern Reiz für den Großstädter, dem es ein Bedürfniß, und den Fremden, dem es ein Ereigniß ist, als den: so viel als möglich Menschen zu sehen und von ihnen gesehen zu werden, zumal in einem glänzenden Lokale und in der größtmöglichsten Bequemlichkeit. Der „Wintergarten" ist aber bis jetzt der einzige Ort in Breslau, der einen vereinigenden Mittelpunkt des Vergnügens abzugeben vermag. Hoffen wir daher, daß nicht der Reiz der Neugierde allein am 15. d. M. so viele Hunderte hinausverlockt hatte, sondern daß der „Wintergarten" seinen alten Einfluß behaupten, ja daß die Frequenz, durch das Talent Wiedermanns sich noch steigern werde. Ist doch hier für Alles auf's Beste gesorgt, so daß selbst nicht einmal die Bedienung nichts zu wünschen übrig läßt.

— r.

Auch ein Hinweis!

Der Verfasser des Artikels „Beschwörung" im Breslauer Anzeiger ist in großem Irrthum, wenn er den Hinweis in No. 199 des Breslauer Beobachters von dem „naseweisen Diensteifer eines unbefugten Dritten" ausgegangen wähnt. Herr v. Blanc hat die Redaction des Beobachters persönlich ersucht, den „Hinweis" aufzunehmen, und der Verfasser jenes Artikels möge sich daher künftig erst hübsch genau nach solchen und ähnlichen Sachverhältnissen erkundigen, ehe er andere Leute angreift, wenn er nicht selbst in den Verdacht der Naseweisheit fallen will. — Wenn sich dieser Herr über einen harmlosen Druckfehler (beschwören statt beschweren) lustig macht, so gönnen wir ihm seine Freude von Herzen, — daß wir deutsch zu schreiben verstehn, wissen unsere Leser, und wenn der Verfasser der „Beschwörung" es noch nicht weiß, kann er es nächstens erfahren. — Daß ferner der gute Mann sich der allerschlechtesten Sorte von Witzen, der Namenwitze befleißigt, belächeln wir, wenn die Redaktion des „Breslauer Anzeigers," die für den Inhalt ihres Blattes verantwortlich ist, an dergleichen Fadheiten Vergnügen findet, — wir haben nichts dagegen. —

Die Redaction.

Die sämmtlichen, auf 3 Jahr neu gewählten Schiedsmänner unsrer Stadt sind!

1) Sieben Churfürsten-Bezirk: Hr. Gerlach, königl. Medicinal-Assessor, Blücherplatz Nr. 3.
2) Drei Berge-Bezirk: Hr. Strohbach, Kaufmann, Weißgerber-Gasse Nr. 49.
3) Neue Welt-Bezirk: Hr. Zopf, Lampenfabrikant, Reusche-Straße Nr. 26.
4) Barbara-Bezirk: Hr. Sonnenberg, Kaufmann, Reusche-Straße Nr. 37.
5) Burgfeld-Bezirk: Hr. Gunske, Kaufmann, Nicolai-Straße Nr. 33.
6) Goldne Rade-Bezirk: Hr. Sturm, Kaufmann, Reusche-Straße Nr. 55.
7) Sieben Rademühlen-Bezirk: Hr. Anderson, Kaufmann, Hinterhäuser Nr. 7.
8) Börsen-Bezirk: Hr. Sabisch, Restaurateur, Reusche-Straße Nr. 60.
9) Accise-Bezirk: Hr. Ed. Röhlicke, Kaufmann, Ring Nr. 18.
10) Post-Bezirk: Hr. Stache, Kaufmann, Junkern-Straße Nr. 16.
11) Blaue Hirsch-Bezirk: Hr. Grosser, Kaufmann, Reusche-Straße Nr. 32.
12) Bischofs-Bezirk: Hr. Rahner, Stadt-Rath, Bischof-Straße Nr. 2.
13) Johannis-Bezirk: Hr. Nössell, Mechanikus, Albrechts-Straße Nr. 24.
14) Catharinen-Bezirk: Hr. Marx, königl. Regierungs-Supernum., Neumarkt Nr. 20.

15) Regierungs-Bezirk: Hr. Joh. Müller, Kaufmann, Neumarkt Nr. 12.
16) Albrechts-Bezirk: Hr. Theinert, königl. Oberlandesgerichts-Assessor, Albrechts-Straße Nr. 45.
17) Magdalenen-Bezirk: Hr. Pauly, Buchhändler, Altbüßer-Straße Nr. 10.
18) Rathhaus-Bezirk: Hr. Strempel, Kaufmann, Elisabeth-Straße Nr. 11.
19) Elisabeth-Bezirk: Hr. Heinr. Löwe, Kaufmann, Ring Nr. 57.
20) Schlachthof-Bezirk: Hr. Hoffmann, Kaufmann, Nicolai-Straße Nr. 9.
21) Oder-Bezirk: Hr. Rettig, Kaufmann, Oder-Straße Nr. 24.
22) Vier Löwen-Bezirk: Hr. Thiel, Uhrmacher, Schmiedebrücke Nr. 55.
23) Ursuliner-Bezirk: Hr. Knorr, Barbier, Schmiedebrücke Nr. 46.
24) Jesuiten-Bezirk: Hr. Moritz, Kaufmann, Schmiedebrücke Nr. 42.
25) Mathias-Bezirk: Hr. Stenger, Buchbindermeister, Kupferschmiedestr. Nr. 11.
26) Claren-Bezirk: Hr. Groß, Kaufmann, Neumarkt Nr. 38.
27) Vincenz-Bezirk: Hr. Ed. Jäckel, Kaufmann, Sand-Straße Nr. 8.
28) Franziskaner-Bezirk: Hr. Häusler, Bäckermeister, Breite-Straße Nr. 38.
29) Bernhardiner-Bezirk: Hr. Berger, Kaufmann, Breite-Straße Nr. 15.
30) Grüne Baum-Bezirk: Hr. Günther, Buchdruckerei-Besitzer, an der Grünen Baum-Brücke Nr. 2.
31) Theater-Bezirk: Hr. Fuß, Kaufmann, Taschen-Straße Nr. 4.
32) Christophori-Bezirk: Hr. Röhr, Destillateur, Hummerei Nr. 33.
33) Hummerei-Bezirk: Hr. Perez, Kaufmann, Hummerei Nr. 17.
34) Zwinger-Bezirk: Hr. Jul. Neugebauer, Kaufmann, Schweidnitzer-Straße Nr. 35.
35) Dorotheen-Bezirk: Schiller, Kaufmann, Carls-Straße Nr. 43.
36) Schloß-Bezirk: Hr. Müller, Kaufmann, Karls-Straße Nr. 36.
37) Antonien-Bezirk: Hr. Kraniger, Kaufmann, Carls-Platz Nr. 3.
38) Mühlen- und Bürgerwerder-Bezirk: Hr. Linkenheil, Kaufmann, Wasser-Gasse Nr. 18.
39) Drei Linden-Bezirk: Hr. Hertel, Mühlenbesitzer am großen Wehr.
40) Rosen-Bezirk: I. Abtheil., Hr. Schindler, Partikulier, Große Rosen-Gasse Nr. 17.
41) Rosen-Bezirk: II., Hr. Zobel, Kaufmann, Mathias-Straße Nr. 65.
42) Eilftausend Jungfrauen-Bezirk: Hr. Kärger, Partikulier, Neue Junkern-Straße Nr. 8.
43) Sand-Bezirk: Hr. Hähne, Apotheker, Neue Sand-Straße Nr. 9.
44) Dom-Bezirk: Hr. Klette, königl. Oberlandes-Gerichts-Assessor, Dom-Straße Nr. 13.
45) Hinter-Dom-Bezirk: Hr. Gebauer, Coffetier, Kleine Scheitniger-Straße Nr. 6.
46) Neu-Scheitniger-Bezirk: Hr. Linke, Partikulier, Hirsch-Gasse Nr. 6.
47) Mauritius-Bezirk: Hr. Beer, Kaufmann, Kloster-Straße Nr. 1.
48) Barmherzige Brüder-Bezirk: Hr. Milde, Kaufmann, Kloster-Straße Nr. 62.
49) Schweidnitzer Anger-Bezirk: Hr. Illmer, Kaufmann, Neue Schweidnitzer-Straße Nr. 6.
50) Nicolai-Bezirk I. Abtheil.: Hr. Lucas, Gastwirth, Friedrich-Wilh. Straße Nr. 1.
51) Nicolai-Bezirk II. Abtheil.: Hr. Mehlis, Premier-Lieuten a. D., Fischer-Gasse Nr. 8.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn. Auf dieser Bahn fuhren vom 14. bis 20. Dezember 2652 Personen. Die Einnahme betrug 2087 Rthlr. 11 Sgr. 2 Pf.

Stromabwärts sind auf der obern Oder hier angekommen: 11 Schiffe mit Eisen, 2 Schiffe mit Steinkohlen, 5 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Zink, Schiff mit Gips, und 2 Gänge Bauholz.

Uebersicht der am 25. und 26. Dezbr. c. predigenden Herren Geistlichen.

Ersten Festtags-Predigten.

Evangelische Kirchen.

St. Elisabeth. Frühpr.: S. S. Crüger, 5½ U.
Amtspr.: Past. Rother, 8¼ U.
Nachmittagspr.: Diac. Hilse, 1 U.
St. Maria Magdalena. Frühpr.: Sen. Berndt, 5½ U.
Amtspr.: Diac. Weiß, 8¼ U.
Nachmittagspr.: S. S. Ulrich, 1¼ U.
St. Bernhardin. Frühpr.: Diac. Dietrich, 5½ U.
Amtspr.: Probst Heinrich, 8½ U.
Nachmittagspr.: S. S. Kretschmar, 1½ U.
Hofkirche. Amtspr.: Pred. Suckow, 9 U.
Nachmittagspr.: Cand. Mittmann, 2 U.
11,000 Jungfrauen. Amtspr.: Past. Letzner, 9 U.
Nachmittagspr.: Pred. Fischer, 1½ U.
St. Barbara. Amtspr. f. d. Milit.-Gem.: Div. Pred. Rhode, 9½ U.
St. Barbara. Amtspr. f. d. Civ.-Gem.: Eccl. Kutta, 7 U.
Nachmittagspr.: Pred. Knüttell, 12½ U.
Krankenhospital. Pred. Dondorff, 9 U.
St. Christophori. Amtspr.: Past. Stäubler, 8 U.
Nachmittagspr.: Past. Stäubler, (Betrachtungen.) 1 U.
St. Trinitatis. Pred. Ritter, 8½ U.
St. Salvator. Amtspr.: Eccl. Laffert, 7½ U.
Nachmittagspr.: Cand. Schmeißer, 12½ U.
Armenhaus. Pred. Jäkel, 9 U. (Kirchl. W.)

Katholische Kirchen.

St. Johann. (Dom.) Amtspr.: Vikarlats-Amts-Rath Jander.
St. Maria (Sandkirche). Amtspr.: Cappellan Lorinser.
Nachmittagspr.: Kapl. Lorinser.
St. Vincenz. Frühpr.: Cur. Scholz.
Amtspr.: Pfarrer Bendier.
St. Dorothea. Frühpr.: Pfarrer Jammer.
Amtspr.: Cur. Pantke.
St. Adalbert. Amtspr.: Kapl. Baucke.
Nachmittagspr.: Cur. Cammhoff.
St. Matthias. Frühpr.: Pfarrer Hoffmann.
Amtspr.: Kapl. Purschke.
St. Corpus Christi. Amtspr.: Kapl. Renelt.
St. Mauritius. Amtspr.: Pfarrer Dr. Hoffmann.
St. Michael. Amtspr.: Pfarrer Seliger.
St. Anton. Amtspr.: Cur. Peschke.
Kreuzkirche. Frühpr.: ein Alumnus.

Christkatholischer Gottesdienst.

St. Bernhardin. Amtspr.: Pfarrer Dr. Theiner, 11 Uhr.
Armenhaus. Nachmittagspr.: Pred. Vogtherr, 2½ Uhr.

Zweiten Festtags-Predigten.

Evangelische Kirchen.

St. Elisabeth. Frühpr.: Diac. Herbstein, 5½ U.
Amtspr.: Sen. Girth, 8¼ U.
Nachmittagspr.: Diac. Pietsch, 1 U.
St. Maria Magdalena. Frühpr.: Cand. Weingärtner, 5½ U.
Amtspr.: Sen. Berndt, 8¼ U.
Nachmittagspr.: Diac. Schmeidler, 1¼ U.
St. Bernhardin. Frühpr.: Sen. Krause, 5¼ U.
Amtspr.: Diac. Dietrich, 8½ U.
Nachmittagspr.: Cand. Friederici, 1½ U.
Hofkirche. Amtspr.: C. R. Falk, 9 U.
Nachmittagspr: Cand. Mittmann, 2 U.
11,000 Jungfrauen. Amtspr.: Cand. Mörs, 9 U.
Nachmittagspr.: Cand. Heyder, 1½ U.
St. Barbara. Amtspr. f. d. Milit.-Gem.: Cand. Ueberschär, 9½ U.
St. Barbara. Amtspr. f. d. Civ.-Gem.: Pred. Knüttell, 7 U.
Nachmittagspr.: Eccl. Kutta, 12½ U.
Krankenhospital. Amtspr.: Pred. Dondorff, 9 U.
St. Christophori. Vormittagspr.: Cand. Rembowski, 8 U.
Nachmittagspr.: Past. Stäubler. (Betrachtungen.) 1 U.
St. Trinitatis. Pred. Ritter, 8½ U.
St. Salvator. Pred. Kiepert, 7½ U.
Nachmittagspred.: Eccl. Laffert, 12½ U.
Armenhaus. Cand. Seeliger, 9 U. (Kirchl. W.)

Katholische Kirchen.

St. Johann. (Dom.) Amtspr.: Vicariats-Amts-Rath Jander.
St. Vincenz. Frühpr.: Cur. Scholz.
Amtspr.: Pfarrer Bendier.
St. Dorothea. Frühpr.: Cur Pantke.
Amtspr.: Kapl. Künzer.
St. Maria. (Sandkirche.) Amtspr.: Cur Barganber.
St. Adalbert. Amtspr.: Pfarrer Lichthorn.
Nachmittagspr.: Kapl. Baucke.
St. Matthias. Frühpr.: Cur. Kausch.
Amtspr: Pfarrer Hoffmann.
St. Corpus Christi Amtspr.: Pfarrer Thiel.
St. Mauritius. Amtspr.: Pfarrer Dr. Hoffmann.
St. Michael. Amtspr.: Pfarrer Seeliger.
St. Anton. Amtspr.: Cur. Peschke.
Kreuzkirche. Frühpr.: ein Alumnus.

Christkatholischer Gottesdienst.

St. Bernhardin. Amtspr.: Pred. Hofferichter, 11 Uhr.
Armenhaus. Nachmittagspred.: Pfarrer Dr. Theiner, 3 Uhr.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile und deren Raum nur Sechs Pfennige.

Todtenliste.

Vom 13. bis 19. Dec. sind in Breslau als verstorben angemeldet: 72 Personen. (39 männl., 33 weibl.). Darunter sind: todtgeboren 4; unter 1 Jahre 16; von 1 — 5 Jahren 12; von 5 — 10 Jahren 4; von 10 — 20 Jahren 1; von 20 — 30 Jahren 9; von 30 — 40 Jahren 3; von 40 — 50 Jahren 5; von 50 — 60 Jahren 6; von 60 — 70 Jahren 6; von 70 — 80 Jahren 3; von 80 — 90 Jahren 3; von 90 — 100 Jahren 0.

Unter diesen starben in öffentlichen Kranken-Anstalten, und zwar:

In dem allgemeinen Krankenhospital 5
In dem Hospital der Elisabethinerinnen .. 0
In dem Hospital der Barmherz. Brüder .. 0
In der Gefangen-Kranken-Anstalt 6
Ohne Zuziehung ärztlicher Hülfe 3

Tag.	Name und Stand der Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter. J.	M.	T.
Dec. 4.	Dienstknecht A. Richter	kath.	Wassersucht	30	—	—
5.	Ortsarmer Ch. Rose	ev.	Alterschwäche	61	—	—
10.	1 unehl. T.	kath.	Schwämme	—	—	21
	d. Wagenschieber R. Wiesner T.	kath.	Krämpfe	—	5	—
	d. Tagarb. A. Kachel S.	ev.	Lungenentzündung	—	4	—
	d. Buchbinder M. Zeukert T.	ev.	Abzehrung	20	1	2
11.	Speisewirth C. Pietsch Frau	ev.	Lungenleiden	46	10	12
	1 unehl. T.	—	Todtgeboren	—	—	—
	d. Schneider R. Kirsch S.	kath.	Lungenschwindsucht	10	8	—
	Brauerges. J. Kalbas	kath.	Brand	48	—	—
	Signator G. Zeh	ev.	Lungenleiden	58	4	—
12.	d. Klemptner A. Wilke T.	kath.	Brustleiden	—	6	—
	Kaufmannswttw. J. Herzberg	jüd.	Brustleiden	58	—	—
	1 unehl. S.	kath	Krämpfe	—	2	14
	1 unehl. S.	ev.	Krämpfe	—	9	—
	Schuhmacherges. J. Löbel	ev.	Schwindsucht	30	—	—
	Tagarb. F. Tischler	kath.	Schwindsucht	42	—	—
	d. Kattundrucker A. Hardenberg T.	kath.	Zehrfieber	1	9	—
13.	d. Lehrer C. Ascher T.	jüd.	Lungenleiden	5	9	14
	d. Kärrner E. Rother T.	kath.	Krämpfe	—	6	7
	d. Kretschmer A. Köhlisch T.	ev.	Unterleibsleiden	5	4	—
	Böttcher A. Ludwig	ev.	Wassersucht	38	—	—
	Lohndiener G. Neumann	ev.	Brustentzündung	82	—	—
	Gastwirth F. Kuhnt	ev.	Lungenschlag	37	—	—
	Almosengenossin R. Haak	kath	Magenleiden	68	—	—
14.	d. Handelsmann S. Löwy S.	jüd.	Krämpfe	—	5	—
	d. Feuerwerker L. Eisenneich T.	ev.	Mastdarmkrebs	21	—	—
	Tagarbeiterwttw. R. Matterne	kath.	Schlagfluß	73	—	—
14.	d. Handschuhmacher J. Nieseburg Frau	ev.	Lungenschwindsucht	48	—	—
	Ehm. Müller C. Exner	ev.	Lungenschwindsucht	63	—	—
	d. Balgentreter Werner S.	—	Todtgeboren	—	—	—
	1 unehl. T.	ev.	Krämpfe	—	5	—
15.	Handelsfrau E. Lewy	jüd.	Auszehrung	38	—	—
	d. Schuhmacher P. Hübel S.	kath.	Gehirnentzündung	2	9	—
	d. Major a. D. v. Pakisch T.	ev.	Nervenschlag	7	5	—
	Heringerwttw. R. Neuert	ev.	Schlagfluß	72	—	—
	Dr. med. et chir. A. Schweikert	ev.	Nervenschlag	71	2	—
	Tagarb. C. Münster	kath.	Lungenschwindsucht	61	—	14
	Unehl. Zwill. S.	—	Todtgeboren	—	—	—
	d. Tischler C. Stiller S.	kath.	Krämpfe	—	3	—
	d. Kutscher A. Jacob T.	ev.	Stickfluß	1	9	—
	d. Buchhalter B. Schubert T.	ev.	Gehirnleiden	7	2	—
	Dienstknecht W. Hegner	ev.	Wassersucht	28	—	14
	Dienstknecht G. Klobsch	kath.	Lungenentzündung	48	—	—
	Unverehl. C. Pausewang	kath.	Schlag	60	3	—
	Tagarb. A. Schlemann	kath.	Lungenlähmung	82	—	—
	d. Tagarb. P. Rösner T.	ev.	Scharlachfieber	3	—	—
16.	Partikulier F. Sindermann	ev.	Lungengeschwür	55	7	—
	Mittelsbote A. Wabra	kath.	Milzleiden	65	—	14
	d. Tagarb. A. Fischer S.	ev.	Krämpfe	—	—	10
	Schuhmacher J. Hausner	kath.	Lungenschwindsucht	64	—	—
	d. Schneider E. Lillge S.	kath.	Krämpfe	—	—	21
	d. Kattundrucker A. Herbig T.	kath.	Skropheln	1	2	—
	d. Schieferdeckerges. J. Gimmer S.	kath.	Auszehrung	2	1	—
	d. Inwohner J. Stricker T.	ev.	Krämpfe	—	1	21
17.	d. Koch L. Collet S.	kath.	Auszehrung	1	11	—
	Unehl. Zwill. S. u. T.	—	Krämpfe in der Geburt	—	—	—
	Zimmerges. W. Ehm	ev.	Stickfluß	28	—	—
	1 unehl. S.	ev.	Gehirnleiden	1	3	—
	d. Drucker O. Schneider T.	ev.	Krämpfe	1	9	—
	Malergeh. L. Kohtz	ev.	Lungenlähmung	27	—	—
	O. L. G. Registratorwittwe. E. Aulich	ev.	Brustwassersucht	54	—	—
	1 unehl. S.	ev.	Lungenentzündung	—	9	—
	d. Privatschreiber C. Pettin T.	ev.	Bräune	3	9	—
	d. Kattundrucker L. Herbig T.	kath.	Scharlachfieber	2	—	—
18.	Dienstmädchen J. Mittmann	ev.	Herzentzündung	25	—	—
	d. Buchhalter Gabel S.	ev.	Krämpfe	3	10	—
	Rekrut F. Gottschling	ev.	Unterleibstyphus	20	2	—
	Salzinspektorwittwe A. Rosel	kath.	Lungenschwindsucht	34	—	—
	d. Züchner R. Dittrich Frau	kath.	Nervenschlag	57	5	—
	d. Tagarb. J. Hornig T.	ev.	Darmleiden	1	3	—
	Wirthschaftsvogtwittwe R. Sperling	ev.	Alterschwäche	86	—	—

Folgende nicht zu bestellende Stadtbriefe:
1) Herr Buchhalter Gottwald,
2) „ Kaufmann Hofferichter,
3) „ Eisenbahn-Beamte Ernst Vogel,
können zurückgefordert werden.
Breslau den 22. Dezember 1845.
Stadt-Post-Expedition.

Theater-Repertoir.

Dienstag den 23. Dezember: **„Rataplan, der kleine Tambour.“** Vaudeville in 1 Akt, nach dem Französischen von F. Pillwitz. Hierauf: **„Der Doppelpapa.“** Posse in 3 Akten v. G. Hagemann.
Mittwoch den 24. Dezember bleibt die Bühne geschlossen.

Vermischte Anzeigen.

Ein Krippel
nebst beweglichem Bergwerk, Wind- und Wassermühle und noch zweier Laufseile, sich ganz vorzüglich zu einem Weihnachts-Geschenk eignend, ist billig zu verkaufen.
Neustadt, Kirchstraße Nr. 11,
im Hofe eine Stiege, links.

Für ein Mädchen oder Frau ist ein Stubenplatz zu beziehen und das Nähere zu erfragen Altbüßerstraße Nr. 27, im Hofe zwei Stiegen bei **Hirt.**


Obstwein,
die Flasche 5 Sgr.,
offerirt rein und ohne allen Beigeschmack in süßer schöner Qualität
C. R. Kullmitz,
Ohlauerstraße Nr. 70, im schwarzen Adler.

Kanarienvögel
von hochgelber Farbe und ausgezeichnetem Schlag sind zu verkaufen neue Junkernstr. Nr. 13, eine Stiege.

Eine freundliche Stube vornheraus ist für ein oder zwei Herren
Junkernstraße Nr. 2
zu vermiethen und zum Neujahr zu beziehen. Das Nähere bei dem Hausbälter zu erfragen.

Ein kleines, heizbares Stübchen oder Kabinet wird in der Ohlauer Vorstadt zu miethen gesucht. Näheres
Ohlauerstr. Nr. 51, im Laden.

Zu vermiethen und bald zu beziehen ist für einen einzelnen Herrn oder eine Dame eine freundliche Stube, Friedrich Wilhelmsstraße Nr. 30 b. Das Nähere darüber daselbst 2 Stiegen vornheraus.

Steinkohlen-Verkaufs-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich die Steinkohlen-Niederlage auf dem Oberschlesischen-Bahnhofe am heutigen Tage eröffne, und verkaufe die Tonne Stückkohlen auf dem Platz mit 29 Sgr. Bei jedesmaliger Abnahme von min. 60 Tonnen, tritt ein ermäßigter Preis ein **Kluge.**

Feine Punsch-Essenz, pr. Quart 15 Sgr., und anerkannt guten **Jamaika-Rum,** zu 15 Sgr. das pr. Quart, **Bischof** und **Cardinal,** von gutem rothem und weißem Wein, à pr. Quart 12 Sgr., desgleichen **weißen und rothen Wein,** à Flasche 6 Sgr.
R. Fiebag, Große Groschengasse.

Die letzten zwei Tage der Olla potrida,

Ecke Blücherplatz und Reuschestraße Nr. 1, erste Etage,

sind dazu bestimmt, um das ziemlich große Lager von Mode-Waaren für Damen und Herren gänzlich zu räumen; die Preise sind daher bis ins Unendliche reduzirt worden.

Durch direkte Zusendungen von Paris
wurde mein Lager von **Toilette-Gegenständen** aller Art und **Nippes** wieder reich assortirt und empfehle ich davon zum bevorstehenden Feste, als **vorzugsweise geschmackvoll und billig:**
Toilette-Seifen, Pomaden und Haaröle, Extraits d'odeurs und Parfums, Räuchermittel aller Art, elegante Cartonnagen mit allen **Toilette-Bedürfnissen gefüllt, Sachets für die Commode und den Nipptisch, parfümirte Handschuhkästchen** u. dgl. mehr.
Ferner **ächtes Eau de Cologne, diverse Sorten unächtes, und eine Auswahl Parfüms eigener Fabrik.**
E. E. Aubert, Bischofsstraße, Stadt Rom.

Damenputz-Anzeige.

Winter-Damen-Hüte in Sammet und Halb-Sammet, Atlas, Hauben, Kragen, Chemisetts, Berthen ꝛc., empfiehlt zum Feste in größter und feinster Auswahl zu billigen Preisen.
Maria Morsch aus Leipzig, Ring Nr. 51, erste Etage.

Maschinendruck und Papier von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 6.